

Gute Arbeit für Friedrichshain-Kreuzberg

Was ist Gute Arbeit?

Orientiert am DGB-Index Gute Arbeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes verstehe ich unter Guter Arbeit:

- Arbeit, die sicher ist:** Arbeitsverträge sind in der Regel sozialversicherungspflichtig und unbefristet. Minijobs, Leiharbeit und sachgrundlose Befristungen sollen zurückgedrängt werden. Aufgrund der unzureichenden Absicherung gegen Einkommensverlust bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und im Alter sind Schein-, prekäre Solo-Selbständigkeit sowie missbräuchliche Werkverträge zu vermeiden. Ausbildung soll gefördert werden.
- Arbeit, die gut entlohnt ist:** Tarifverträge sichern feste, verlässliche und existenzsichernde Einkommen. Der allgemeine gesetzliche Mindestlohn stellt lediglich eine Grenze nach unten und keine gute Entlohnung dar. Arbeitsvolumen und Arbeitszeitgestaltung sollen sowohl eine Vereinbarkeit mit der Familie als auch ein auskömmliches Einkommen sichern.
- Arbeit, die den Menschen wertschätzt und sinnstiftend ist:** Gute Arbeit bietet Wertschätzung gegenüber den Beschäftigten und verhindert Diskriminierungen aller Art. Betriebliche Mitbestimmung sowie Möglichkeiten zur Fortbildung und Weiterentwicklung sind gegeben.
- Arbeit, die gesund erhält:** Arbeits- und Gesundheitsschutz werden berücksichtigt, psychische Belastungen vermieden. Für im Ausland produzierte Waren und Dienstleistungen muss eine Gewährleistung der ILO-Kernarbeitsnormen sichergestellt sein.

Beschäftigungsentwicklung in Berlin

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse hat sich in Berlin von knapp 1,1 Millionen (2009) auf mehr als 1,5 Millionen (2019) stark erhöht. Der Teilzeit-Anteil ist von 23,2 Prozent (2009) auf 33,6 Prozent (2019) gestiegen. Auch Minijobs haben zugenommen – insbesondere Minijobs als Zweit-Job.

Abbildung 1: Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in Berlin¹

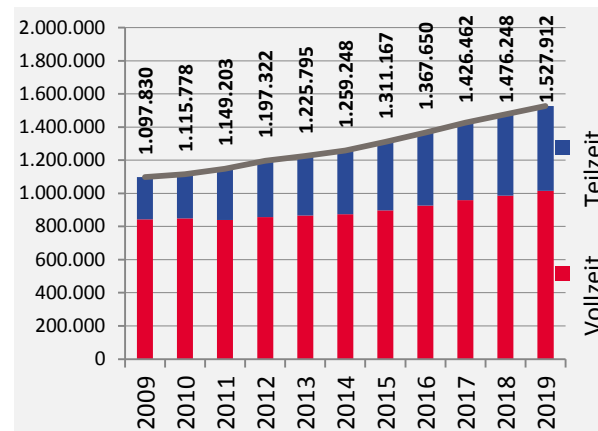
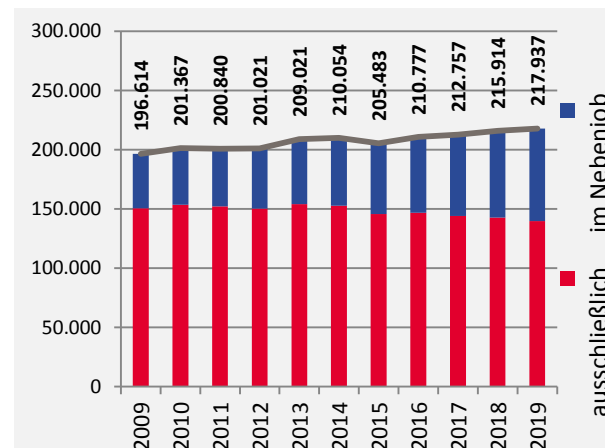


Abbildung 2: Zunahme von Minijobs

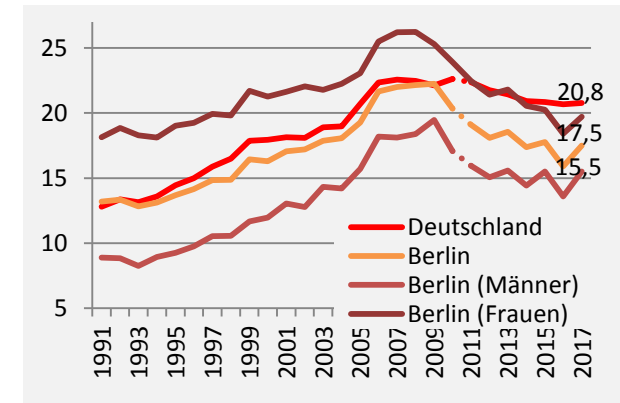


¹ © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unsichere Beschäftigung nimmt zu

Insbesondere unsichere Beschäftigungsformen wie Leiharbeit, Minijobs, Befristungen und Teilzeit mit weniger als 20 Stunden die Woche sind auf dem Vormarsch. Ihr Anteil schwankt und lag 2017 in Berlin bei 17,5 Prozent der Erwerbstätigen.

Abb. 3: Anteil atypischer Beschäftigungsformen²



Die Formen unsicherer Beschäftigung sind vielfältig: 13 Prozent der Beschäftigten in Berlin haben einen befristeten Arbeitsvertrag, bundesweit betrifft das nur acht Prozent³. Weniger als die Hälfte der Berliner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeitet noch in einem tarifgebundenen Betrieb⁴ und auch nur noch 44 Prozent besitzt einen Betriebs- oder Personalrat⁵. Elf Prozent der Berliner Erwerbstätigen arbeiten zudem als Solo-Selbständige, fast doppelt so viele wie bundesweit⁶.

² Atypisch Kernbeschäftigte in Prozent der Kernerwerbstätigen von 15 bis 64 Jahre, Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes, Berechnungen des WSI, boeckler.de/wsi_120497.htm, 2011 Bruch durch geänderte Erfassung und Hochrechnung

³ Betriebspanel Berlin 2018, SenIAS (Hrsg.), 2019

⁴ 46 Prozent in Berlin im Vergleich zu 54 Prozent bundesweit, ebd.

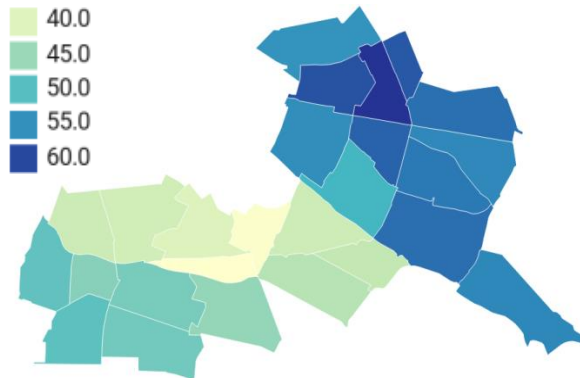
⁵ Betriebspanel Berlin 2017, SenIAS (Hrsg.), 2018

⁶ Selbständig: solo und prekär? Solo-Selbständigkeit in Berlin, Expertise; ArbeitGestalten (Hrsg.), 2019

Erwerbstätigkeit in Friedrichshain-Kreuzberg

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Wohnbevölkerung (15- bis 65-Jährige) ist im Bezirk sehr ungleich verteilt: während in der Region Wasser- torplatz nur 37,3 Prozent der 15 bis 65jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, liegt der Anteil im Richard-Sorge-Viertel mit 61,3 Prozent deutlich höher. Der Anteil liegt im Gesamtbezirk mit 50 Prozent knapp unter dem Berliner Wert von 52,8 Prozent.

Abb. 4: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an den 15- bis 65-Jährigen in Friedrichshain-Kreuzberg⁷



DGB-Index Gute Arbeit

Machen Sie den Selbst-Test! Online unter index-gute-arbeit.dgb.de können Sie Fragen zur Arbeitssituation, zu Einkommen, Arbeitsplatzsicherheit, Ressourcen und Belastungen ausfüllen und erfahren Ihren Index-Wert.



Beratung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Egal ob bei Fragen zum Beschäftigungsverhältnis, zur Entlohnung, zu Arbeitsbedingungen oder zur Mitbestimmung am Arbeitsplatz – bei mir sind Sie als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer an der richtigen Stelle.

Ich stehe Ihnen als Beauftragte für Gute Arbeit gern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Vertraulich, diskret und persönlich. Sie können sich per E-Mail, Telefon oder Post an mich wenden sowie einen persönlichen Termin vereinbaren.

- **Telefon:** 030 – 90298 4819
- **Telefax:** 030 – 90298 2505
- **E-Mail:** gute-arbeit@ba-fk.berlin.de
- **Post:** Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Romana Wittmer, Beauftragte für Gute Arbeit
Yorcksstr. 4 – 11, 10965 Berlin
- **Persönliche Sprechstunde:** Bitte vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch.



**Die Beauftragte für
Gute Arbeit
des Bezirksamts
Friedrichshain-Kreuzberg**

⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Kernindikator D1 für Bezirksregionenprofile, Datenstand: 31.12.2017, eigene Darstellung